Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 11

Illustration: Dä Bolle, um dä de Bund dur de Meyerhofer choo isch [...]
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

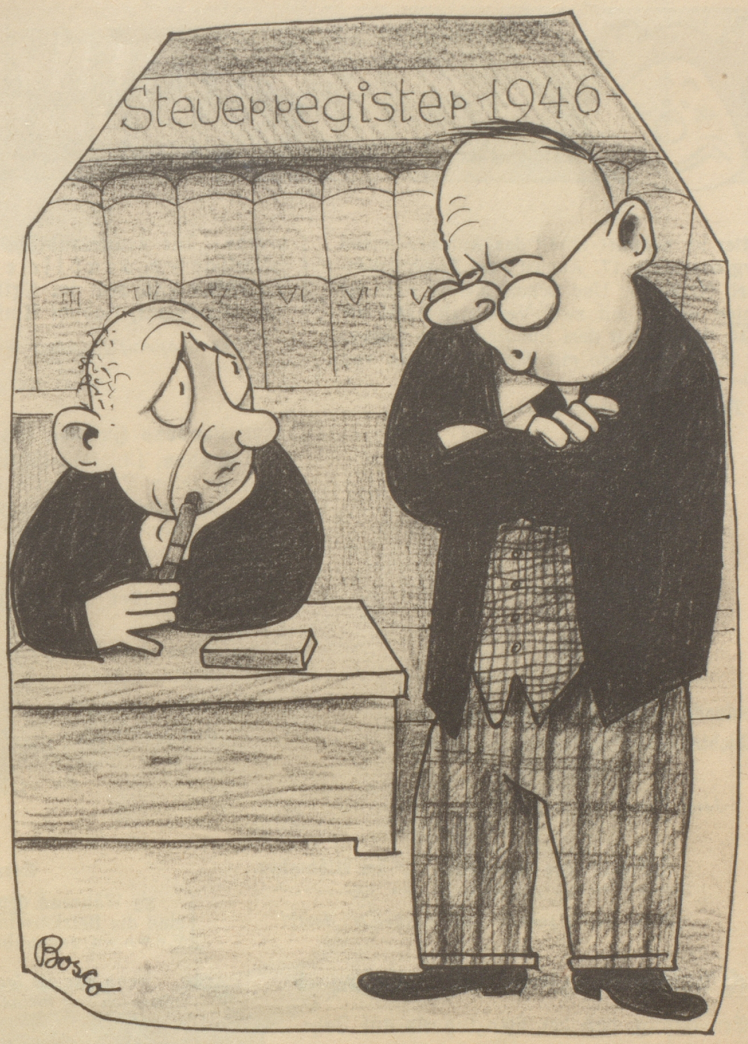
Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fortsetzung von Seite 2

lität zu sehen. Und die Qualität kann sowohl bei Architekten des neuen als auch bei Architekten des alten Bauens liegen. Es gibt kein dümmeres geflügeltes Wort als das: Ueber den Geschmack lasse sich streiten. Nein, über die Stile läßt sich streiten; man kann Realist oder Idealist, Impressionist oder Naturalist, Idylliker oder Monumentalist sein, darüber läßt sich freilich streiten und wer will, kann sich die Köpfe zerschlagen ... aber darüber, was geschmackvoll oder geschmacklos ist, darüber streitet man unter Intelligenten eben nicht. Unter Intelligenten wird man nicht die Frage aufwerfen, ob Walt Disney oder Rembrandt der größere Künstler sei, man einigt sich, unter Intelligenten, auf die Ueberzeugung, daß jeder auf seinem Feld Geniales geschaffen habe. Es geht nicht um den Stil, sondern um die Qualität, und da wag ich zu sagen, daß es absolute Maßstäbe der Qualität gibt. Die Courths-Mahler ist literarisch von geringerer Qualität als Giono, und Stokowski ist ein kleinerer Dirigent als Nikisch.

Nun suche ich nach einleuchtenden Beispielen, die dem Leser den Unterschied von objektiv feststellbarer Qualität und objektiv nicht feststellbarem Stilwert vor Augen führen soll. Was suche ich auch!? Dieser Tage hat der Zürcher Architekt und Kunstkritiker Peter Meyer, dem die Gabe gegeben ist, aesthetische Erkenntnisse in einer klaren, überzeugenden Sprache auszudrücken, in einer zürcherischen Tageszeitung ein treffliches Beispiel gebracht. Hier ist es: «Ob einer Aepfel oder Birnen ißt, das ist eine Frage des persönlichen Geschmacks, über die sich nicht streiten läßt; aber auch der, der Aepfel vorzieht, ist durchaus imstande, zu beurteilen, ob eine Birne saftig oder holzig oder faul ist - - denn das ist eine Frage der objektiven Qualität.» Das heißt auf unsern Fall übersetzt, «Ob einer Flachdach oder Steildach vorzieht, das ist eine Frage des persönlichen Geschmacks, über die sich nicht streiten läßt; aber auch der, der das Steildach vorzieht, ist durchaus im Stande, zu beurteilen, ob ein Flachdach aesthetisch einwandfrei und sinnvoll ist - - denn das ist eine Frage der objektiven Qualität.»



Dä Bolle, um dä de Bund dur de Meyerhofer choo isch, müe mr dur e Schtüür luege z'decke — vilicht mached mr fürs 1948 es Meyerhoferopfer!

Schon wollt' ich schließen, als mir noch ein gutes Beispiel einfiel: Ob man an der Sportolympiade sich zu den Weißen oder den Negern hingezogen fühlt, das ist eine Frage des persönlichen Geschmacks, über die sich nicht streiten läßt. Wenn aber ein Neger beim Stabhochsprung 4 Meter springt und ein Weißer 3 Meter, so gibt es eine objektive Beurteilungsart, festzustellen, ob der Neger mit 4 Metern höher gesprungen ist als der Weiße mit 3 Metern.

Man sei also beruhigt: es wird möglich sein, eine Jury zusammenzustellen, die in erster Linie die absolute Qualität und erst in zweiter Linie die Sache des Stils beurteilt und damit zu einem gerechten Urteil kommt.